

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 48

Rubrik: Noch 22 Wochen bis zur Expo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

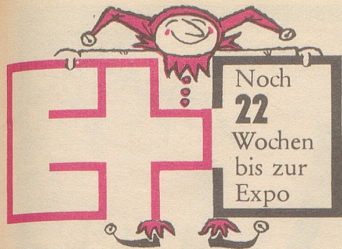
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schweizer «Jeunesses musicales» wollen als Beitrag zur Landesausstellung 1964 das vergnügliche Werk von Benjamin Britten auf-führen: «Let's make an opera!» (Wir machen eine Oper.) Und zwar nicht, wie man beim Lesen des Originaltitels vermuten könn-te, in der fünften, sondern bloß in der zweiten Landessprache. Die beiden ersten Akte dieser Do-it-yourself-Oper stellen die Vorbe-reitungen dar zur Aufführung der eigentlichen Oper im dritten Akt: «Der kleine Kaminfeger.» Das ge-samte Werk dauert zweieinhalb Stunden, die gebastelte Oper allein etwa vierzig Minuten. Das Publi-kum nimmt selbst an der Hand-lung teil: Es ist aufgefordert, den Chorpart der Kaminfeger-Oper in der Oper zu übernehmen und zu proben, und es braucht dabei nicht einmal auf die Bühne zu gehen. Was ein großer Vorteil ist. Als ich die Meldung las und gerade aufbegehren wollte, es hätten doch auch schon Schweizer Komponi-sten Opern gemakt, obendrein ohne Chorgagen-Spangang, da fiel es mir wie Theatervorhänge von den Augen: Nein, dachte ich, nein, so chauvinistisch darf man nicht den-ken! Wenn es im Publikum nur einen zukünftigen Musiker gibt, der merkt, wie viel Arbeit es zum

Komponieren einer Oper braucht, wie schwer es sein muß, beim Pu-blikum anzukommen und schließ-lich, als Folge dieser Gedanken-gänge, wie viel es für einen Kom-ponisten irgend einer Nation be-deuten müßte, von den eigenen Landsleuten geschätzt zu werden – dann könnte man ja mit ein wenig Glück an der Expo 1989 doch die Aufführung einer schweizeri-schen Oper erleben!

Guy Vivraverra

wenn



Wenn junge Mädchen gewagte Bü-cher lesen, bekommen sie einen Verweis, aber wenn sie gewagte Bücher schreiben, einen Preis.

● Gustaf Gründgens

Wenn ein Mannequin schreibt, so schildert es meist das hektische Leben in der Welt des Scheins.

● Domino

Wenn ein Mann seine Memoiren schreibt, will er sich rechtfertigen. Wenn eine Frau ihre Memoiren schreibt, möchte sie sich rächen.

● Tip

Ueberfüttert

Paderewski, hervorragender Kon-zertpianist und später polnischer Staatspräsident – «Welch' ein Ab-stieg!» soll Clémenceau zu diesem «Berufswechsel» gesagt haben –, lebte lange Zeit in Lausanne. Eine seiner Kompositionen, das Menuett in G-dur, wurde weltberühmt, kam in die Leierkästen und in die elek-trischen Klaviere, figurierte im Programm jedes Kaffeehaus-Orche-sters.

In Zürich lebt noch ein älterer Herr, Konzertcafé-Pianist und Klavierlehrer, den man gelegentlich mit bedächtigen Schritten und abenteu-erlichem Krempehüt durch die Stadt bummeln sieht. Neulich er-zählte er, wie er vor Jahrzehnten in einem Lausanner Lokal gespielt und plötzlich den Paderewski an einem Tischchen sitzend entdeckt. «Jetzt sofort das Paderewski-Me-nuett spielen!» dachte unser Pian-ist. «Der Mann wird sich über diese Aufmerksamkeit freuen.» Und legte los.

«Und dann?» fragte ich gespannt. «Dann», sagte der Pianist etwas traurig, «stand Paderewski auf, zahlte seinen Kaffee und verließ das Lokal fluchtartig.» EM



FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY STRAIGHT WHISKEY



Hans U. Bon AG Zürich 1

«Hero-Menus»-Vollkonserven nicht im Kühlschrank aufbewahren!

Jederzeit im Nu bereit -
 12 fixfertige Menus nach Hausma-cher-Rezepten aus der praktischen, jetzt grösseren 1-Portionen-Dose. Zu Hause allein oder am Arbeits-platz, auch wenn sich der Herr des Hauses verspätet oder gar unan-gemeldete Gäste mitbringt - über-raschen Sie sich und Ihre Freunde mit einer leckeren Mahlzeit!

Hero Fleischwaren Lenzburg